

„Das ist eine total schöne Musik“, schwärmt Svenja Tiedt, die schon in der vergangenen Saison mit großem Erfolg „Robin Hood“ auf die Bühnen der Rheinoper brachte (die RP berichtete). Eine spannende Geschichte soll es sein und eine Opernerfahrung für Kinder, auch

Iryna Vakula singt und spielt den Kater, hier fotografiert vor der Baerler Mühle.

weil diese darin Elemente aus anderen Märchen wiedererkennen können wie etwa „Dornröschen“. Zugleich handelt es sich aber um

eine Oper für alle Menschen ab sechs Jahren, denn selbst opernerfahrene Erwachsene können darin Elemente aus anderen Opern wie-

dererkennen, zum Beispiel aus Richard Wagners „Rheingold“, das eine ähnliche Handlung hat. Von „Licht und Schatten“ sei die Ästhe-

Bühnenbild jetzt wechselt oft, zeigt poetische Bilder, vor allem das Schloss des Königs (Bruno Balmelli), wo das Monster (Oleg Bryjak) überwältigt werden muss.

Es gibt noch Restkarten für die Premiere, erhältlich im Opernshop, Tel. (0203) 940 77 77.

scheinung zu einer Autorenesung für Freitag, 18. März, 18.30 bis 20 Uhr, Königsstraße 47, ein. Das Buch gleicht einem Potpourri von 121 amüsanten, spannenden, dramatischen sowie informativen Wortgeschichten. Es ist nicht nur eine ungewöhnliche Sprachreise durch die französische Kultur- und Sozialgeschichte, sondern auch eine Hommage an couragierte Frauen wie Edith Piaf oder Coco Chanel. Die Lesereise mit Pierre Sommet ist in deutscher Sprache und leicht verständlichem Französisch inklusive Baguette, Käse und Wein.

Der Eintritt kostet fünf Euro.

„Winterreise“ Japan gewidmet

Christoph Prégardien und das Ensemble Pentaèdre widmeten ihre Aufführung der „Winterreise“ von Franz Schubert im **Kammerkonzert** in der Duisburger Philharmonie Mercatorhalle dem schwer getroffenen japanischen Volk.

VON INGO HODDICK

Bevor Christoph Prégardien, Duisburgs „Artist in Residence“ dieser Saison, im jüngsten, siebten Kammerkonzert in der Philharmonie Mercatorhalle seine Aufführung des monumentalen Liederzyklus „Winterreise“ D 911 von Franz Schubert begann, griff der Tenor zum Mikrofon. Er sei erst vor drei Wochen glücklich aus Japan zurückgekehrt, wo er seit fünfzehn Jahren regelmäßig gastierte und inzwischen viele Freunde gefunden habe. Er und das ihn in Duisburg begleitende kanadische Ensemble Pentaèdre hätten daher beschlossen, den Abend dem durch die Mehrfach-Katastrophe schwer getroffenen japanischen Volk zu widmen. Das Besondere an diesem Kammerkonzert war, dass die

„Winterreise“ nicht wie gewohnt mit Klavier vorgetragen wurde, sondern in einer Bearbeitung für Tenor, Akkordeon und Bläserquintett von dem Pentaèdre-Oboisten Normand Forget. Zudem richtet sich die Reihenfolge der Lieder bei dieser Fassung nach der etwas anderen Anordnung von Wilhelm Müllers Textausgabe.

Wirkte provisorisch

Das ist zumindest eine interessante Idee, denn insbesondere Stimmenverläufe werden dadurch deutlicher, das inhaltlich passende, ursprüngliche Außenseiter-Instrument Akkordeon kann hier das musikalische Gerüst übernehmen und die solistischen Bläser setzen entsprechende Farbsignale. Aber leider wirkt das Ergebnis oft irgendwie provisorisch. Zumal Joseph Petric

(Akkordeon) sowie Danièle Bourget (Piccoloflöte, Flöte und Bassflöte), Martin Carpentier (Klarinette und Bassklarinetten), Normand Forget (Oboe d'amore), Mathieu Lussier (Fagott) und Louis-Philippe Marsolais (Horn) nicht viel mehr als wackere Musici sind. Wie gut, dass Christoph Prégardien seinem Qualitätsanspruch treu blieb und wie immer mit präziser Diktion und psychologischer Tiefe überzeugte.

Am Rande des Kammerkonzerts übernahm Dr. Alfred Wendel, Intendant der Duisburger Philharmoniker, die Schirmherrschaft für das Bündnis „Duisburg gegen Depression e.V.“ (als Nachfolger für den inzwischen pensionierten Prof. Dr. Christoph Brockhäus, ehemaliger Direktor des Wilhelm-Lehmbruck-Museums). Das passte gut zur depressiven „Winterreise“. Das Bünd-



Christoph Prégardien, Duisburgs „Artist in Residence“, sang die Winterreise. FOTO: MARCO BORGREVE

nis möchte vermitteln, dass jeder Mensch eine Depression entwickeln kann, die auch behandlungsbedürftig werden kann, dass diese

INFO

Bald Schumann

Mit dem nächsten, achten Kammerkonzert am Sonntag, **10. April**, um 19 Uhr, beendet Christoph Prégardien seine Saison als Duisburger „**Artist in Residence**“. Auf dem Programm stehen Lieder von Robert Schumann, darunter die bekannten Zyklen „Liederkreis“ op. 39 und „Dichterliebe“ op. 48. Am Klavier begleitet Noch-Generalmusikdirektor Jonathan Darlington. Karten unter Tel. 0203 / 3009-100.

Krankheit nicht schamhaft verschwiegen werden muss und dass zur Behandlung gute Möglichkeiten bestehen.

KOMPAKT

VHS: Siegfried Lenz zum 85. Geburtstag

(RP) Zum 85. Geburtstag von Siegfried Lenz bietet ein literarischer Abend in der Volkshochschule auf der Königstraße 47 in Duisburg-Mitte am Mittwoch, 16. März, um 18 Uhr ein kleines Kaleidoskop literarischer Kostbarkeiten in Form seiner spannenden, aber durchaus auch amüsanten Kurzgeschichten, die in ihrer Qualität Seltenheitswert in der deutschen Gegenwartsliteratur haben. Zu hören und zu sehen sind Ursula Jung (Lesung), Silvester Pece (Akkordeon) und Kornelia Borscik (Fagott). Ursula Jung liest, eingerahmt von Musik, u.a. die Lenz-Geschichten „Die Nacht im Hotel“, „Die Flut ist pünktlich“ oder „Hintergründe einer Hochzeit“.

Der Eintritt kostet 5 Euro an der Abendkasse.

„Schönstätterin“ predigt in am Freitag in der Abtei

(RP) Marie-Luise Langwald setzt am Freitag, 18. März, 19 Uhr, die Predigtreihe „Getauft, gefirmt und...“ in der Abtei-Kirche fort. Marie-Luise Langwald (54) ist im Bistum Essen Referentin für Orden und Geistliche Gemeinschaften. Als Diplom Theologin ist sie seit kurzem auch die persönliche Referentin von Weihbischof Schepers. Vor 28 Jahren trat sie in das Säkularinstitut „Frauen von Schönstatt“ ein.

RP-Kontakt

Kulturredaktion Telefon 0 203 - 92 99 5-94
Telefax 0 203 - 92 99 5-29

Peter Klucken -19
redaktion.duisburg@rheinische-post.de

KOMPAKT

Mit dem Theaterring zum Aalto-Theater Essen

(cj) Der Theaterring Duisburg fährt am Samstag, 19. März, zum Aalto-Theater Essen und besucht die konzertante Aufführung der Oper „I Capuleti e i Montecchi“ oder „Romeo und Julia“ von Vincenzo Bellini, unter der Leitung von GMD Stefan Soltesz. Die Rolle der Julia wird von Anna Virovlansky gesungen, die auch an der Deutschen Oper am Rhein bekannt ist. Es gibt noch einige freie Plätze für die Konzertfahrt. Die Oper beginnt um 19 Uhr. Der Bus des Theaterrings fährt um 17.30 Uhr vom Theater Duisburg ab. Der Preis für eine Karte und die Busfahrt beträgt 49 Euro. Informationen beim Theater unter ☎ 0203/3009130.

VON DIETER KRÜSSMANN

Ein außergewöhnliches Konzert fand in der restlos ausverkauften Salvatorkirche statt. Aufgeführt wurde die Messe solennelle en l'honneur de Sainte-Cécile in G-Dur - besser bekannt als Cäcilienmesse. Eingeladen dazu hatte der Sängerbund der Deutschen Polizei e. V. Die Mitwirkenden waren die Polizeichöre aus Duisburg und der Projektchor des Sängerbundes der Deutschen Polizei. Etwa 200 Sängerinnen und Sänger aus insgesamt 13 weiteren Polizeichören aus Nordrhein-Westfalen gaben sich die Ehre, das kirchenmusikalische

Werk darzubieten. Der Vorsitzende des Sängerbundes, Rolf Holz, lobte in einer kurzen Ansprache die Chorleiter und Sänger, die in vielen intensiven Proben solch schöne Sangeskunst zustande haben kommen lassen.

Die Idee kam von Scott Lawton, dem Dirigenten des Landespolizeiorchesters NRW, dem einzigen Repräsentationsorchester in Nordrhein-Westfalen. Er hatte auch die Gesamtleitung. Mit ihm war es bereits das dritte Mal, dass die Polizisten diese Messe sangen. Großen Erfolg hatten sie bereits in Gelsenkirchen und in Köln. Das Werk ragt aus den übrigen Messen durch seine

üppige Orchesterbegleitung hervor, während die meisten anderen Messen Gounods neben den Sängern meist nur die Orgel als Begleitung benötigen.

Das Landesorchester machte seine Sache recht ordentlich. Mit den Solisten Sabine Laubach, Sopran, Wolfram Wittke, Tenor und dem Duisburger Bassisten Klaus Hermann, Mitglied des Polizeichores und des Vokalensembles der Duisburger Polizei „Restroom Singers“, gelang eine vorzügliche Aufführung.

Insgesamt sechs Abschnitte enthielt das Werk. Ausdrucksvoll das „Kyrie“ am Anfang. Es folgten „Glo-

ria“, „Credo“ und „Sanctus“, ehe mit „Benedictus“ die Sopranistin noch einmal kraftvoll in Erscheinung kam. Das „Agnus Dei“ bildete das große Finale. Zur Einstimmung spielte Salvatorkantor Marcus Strümpe auf der gut registrierten Orgel das „Allegro“ aus der 6. Orgelsymphonie von Charles Marie Widor. Danach galt der Konzernachmittag dem großen Komponisten Charles Gounod. Man konnte spüren, dass hier ein Genie in Sachen Kirchenmusik tätig war. Das Orchester spielte das weltberühmte „Ave Maria“ sowie aus der Petit Symphonie das „Andante“.

Das Publikum war begeistert.

200 Polizisten sangen Cäcilienmesse